Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 86 (2015)
Heft: 9: Wohnen im Alter : noch nie war das Angebot so vielfältig

Artikel: Klöster sind auch Lebens- und Wohngemeinschaften alter Menschen : alt werden und alt sein im Kloster
Autor: Tremp, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804611

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klöster sind auch Lebens- und Wohngemeinschaften alter Menschen

Alt werden und alt sein im Kloster

Wer im Kloster lebt, hat eine überdurchschnittlich hohe Lebenserwartung. Doch im Kloster darf man den Tod nicht fürchten, sondern soll ihn als Durchgang annehmen.

Von Urs Tremp

Mönche haben eine deutlich höhere Lebenserwartung als der Rest der Männerwelt – fünf Jahre im Durchschnitt. Das haben mehrere Untersuchungen in den letzten Jahren gezeigt. Tatsächlich leben in hiesigen Klöstern – noch gibt es ein paar hundert grössere und vor allem kleinere Klostergemeinschaften in der Schweiz – auffallend viele alte Mönche und Klosterfrauen. Das hat freilich nicht allein mit der höheren Lebenserwartung zu tun. Den Klöstern fehlt es an Nachwuchs.

Im Kloster Einsiedeln, wo derzeit 55 Benediktiner leben, sind vier älter als 90 Jahre, etliche sind zwischen 80 und 90, und mehr als die Hälfte aller Brüder sind über 65 Jahre alt. Das Kloster Einsiedeln ist also auch eine Wohngemeinschaft vorwiegend alter Männer. «Aber», sagt Bruder Lorenz Moser, «eigentlich merkt man bei uns gar nicht, wann das Alter beginnt.»

Das, was man ausserhalb der Klostermauern Pensionierungsschock nennt, kennen die Brüder im Kloster jedenfalls nicht. «Natürlich spüren auch wir, dass mit zunehmendem Alter die Kräfte abnehmen. Dann passen wir unsere Aufgaben dem an. Aber Aufgaben in der klösterlichen Gemeinschaft haben wir bis ins höchste Alter.»

Benediktinermönche im Hof des Klosters Einsiedeln: Endlichkeit dauernd vor Augen. Foto: Sigi Tischler/Keystone

Das Kloster ist ein Ort der Gelassenheit. Die klaren Tagesstrukturen, die Stunden von Gebet und Kontemplation und das Vertrauen auf die Güte Gottes prägen das Lebensgefühl der Klosterbrüder. Dazu kommen die Aufgaben in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft. Das ist zwar Arbeit, aber sie passiert ohne Leistungsdruck. «Ich glaube schon», sagt Bruder Lorenz, «dass der Alterungsprozess bei diesem Leben weniger stark wahrgenommen wird.»

Die Zeit vergeht anders

Auch die Zeit vergeht anders hinter Klostermauern. Es ist nicht die lineare Zeit des Erfolgsmenschen, der von Karriereschritt zu Karriereschritt eilt, sondern die Zeit, die ewig gleich vergeht. Diese äussere Form, von Gebetsstunden und Gottesdiensten strukturiert, «gibt dem Leben schon eine andere Dimension und einen anderen Rahmen», findet Pater Lorenz. Trotzdem kommen natürlich auch im Leben der Klostermänner die Altersgebresten. Damit die Ordensbrüder möglichst lange in der Gemeinschaft bleiben können, gibt es eine Krankenstation, die für die Pflege und Betreuung der gebrechlichen Mönche zuständig ist. Auch Brüder mit einer demenziellen Erkrankung sollen im Kloster bleiben können. «Im Prinzip weiss jemand, der ins Kloster eintritt, dass er hier sein wird bis zum Tod», sagt Bruder Lorenz.

Das Kloster ist ein Ort der Gelassenheit – dank klaren Tagesstrukturen, Gebet und Kontemplation.

Der Tod ist ein bekannter Gast

Bruder Lorenz ist selbst im AHV-Alter. Dass die Zeit hienieden, die noch vor ihm liegt, kürzer ist als die, die hinter ihm liegt, ist ihm sehr wohl bewusst. Der Tod ist im Kloster ein regelmässiger Gast – und kein gefürchteter. Während man ihn in der profanen Welt möglichst diskret durch die Hintertür ein- und wieder austreten lässt, wird in Einsiedeln die Grablegung eines Bruders feierlich und in einem streng festgelegten Ritual begangen. Sichtbar für alle Mitbrüder wird der Sarg in die Gruft gesenkt – ein eindrückliches Memento mori für die Anwesenden. «Es gibt bei uns weniger Angst vor dem Tod», sagt Bruder Lorenz. Ganz selbstverständlich ist für die Brüder, dass in der Schreinerei bereits der Sarg bereitsteht. Massgefertigt nach Körpergrösse.

Dass der Tod zum menschlichen Leben gehört und dass man sich dessen bewusst sein soll, hat der Ordensgründer Benedikt von Nursia schon vor fast 1500 Jahren in den Lebensregeln festgehalten – sie gelten für die Benediktiner bis heute: «Den möglichen Tod täglich vor Augen haben.»

Pater Lorenz sagt: «Das Aufgehobensein in der Gemeinschaft und der feste Glaube, dass der Tod nicht das Ende, sondern ein Übergang ist, macht das Sterben einfacher.» Und – wie es scheint – auch das Leben im Alter. ●